

URLAUB MIT MAMA



DAS MUTTERSÖHNCHEN – eine Warnung vor einem gefährlichen Zeitgenossen!

– TEXT: CHRISTIAN THIEL –

Er ist der Mann, der nicht erwachsen werden will. Aber wozu denn auch! Es findet sich immer eine Frau, die ihm die Wäsche macht, und das Essen zubereitet. Er ist der Mann, der immer wieder von der grenzen- und bedingungslosen Liebe träumt, die er einst einmal genoss und noch immer genießt: Bei seiner Mutter.

Ein armer Kerl. Schauen wir uns eines dieser Prachtexemplare doch einmal genauer an. Stellen wir uns also vor: Ein kleines Städtchen, einige mittelalterlich anmutende Gassen, ein Marktplatz mit Brunnen. Es ist Nachmittag.

Hier sitzt es in einem Café und wartet – das Muttersöhnchen. Er ist schon eine Weile auf der Suche nach einer Partnerin, nachdem Grit ihn vor heute auf morgen hinausgeworfen hat. Er braucht dringend eine neue Frau. Die schmutzige Wäsche stapelt sich schon im Bad. Da muss etwas geschehen. Zum Glück hat er heute wieder eine Verabredung.

Er hat viele Frauen getroffen in den letzten Wochen – doch sie alle waren nicht die richtigen. Interessierten sich nicht genug für ihn. Waren nicht wirklich beeindruckt von seinen herausragenden Qualitäten. Manche schauten auch ein wenig komisch, wenn er von seiner Mutter erzählte und dem tollen Urlaub in der Türkei, den er mit ihr verbracht hat. Heute aber, das hofft er, wird es anders sein.

Mittags noch war er bei Mama gewesen und hatte ihr zum Muttertag eine große Schachtel Pralinen mitgebracht. Es gab Schweinsbraten mit Rotkraut und

Knödeln, sein Lieblingsessen, das Mama extra für ihn gekocht hatte. Zwischen den Bissen hat er von seiner Ex berichtet. Wie übel sie ihm mitgespielt hat. Wie herrschsüchtig sie war. Und unordentlich! Mama bedauerte ihn gebührend und legte ihm seufzend noch etwas vom Schweinsbraten nach. Der arme Junge! Dass er aber auch ausgerechnet auf so eine reinfallen musste!

Zurück zum Marktplatz, wo unser Muttersöhnchen seit fünf Minuten in der warmen Maisonnette sitzt. Es, es – ja wie heißt es eigentlich, unser Muttersöhnchen? Nennen wir es Johannes. Johannes ist ein zeitlos schöner Name, der sogleich signalisiert, dass das Muttersöhnchen zu allen Zeiten schon den Frauen das Leben schwer gemacht hat – und immer noch schwermacht. Seit fünf Minuten also sitzt Johannes in diesem kleinen Café am Markt. Er ist frisch rasiert, das Haar sitzt tadellos, sein Hemd ist frisch gebügelt. Von Mama. Natürlich.

Nein, wie gut er aber auch aussieht! Und wie charmant er lächelt! Das könnte manche Frau dazu verleiten, Johannes für eine gute Partie zu halten. Ob Vera, seine heutige Verabredung, das auch von ihm denken wird? Oh, da kommt sie ja schon. Ach herrje, sieht die aber gut aus! Lange blonde Haare, eine super Figur. Genau Johannes' Typ. Wenn das mal gut geht.

Vorsicht geboten. Achtung, möchte man Vera am liebsten zurufen. Achtung Vera – ein Muttersöhnchen. Solch eine Warnung ist bei den meisten Frauen nicht nötig. Sie erkennen ein Mutter- >



Familienidylle mit Mutti – nicht immer ganz so idyllisch ...

> söhnen auf Anhieb. An der Art, wie er von seiner Mutter spricht. Oder daran, dass einfach zu oft von ihr die Rede ist. Oder daran, dass er erst kürzlich mit ihr auf Urlaub war. Doch nicht allen Frauen gelingt es, hinter die wunderbare Fassade des Muttersöhnchens zu schauen. Bei ihnen trifft eine Warnung leider auf taube Ohren. Sie finden es suuper, dass er sich so toll mit seiner Mutter versteht. Denn leider haben sie keine Vorstellung davon, was ein Muttersöhnchen ist. Sie wissen nicht, was für ein schwieriges Leben eine Frau an seiner Seite erwartet. Sie sehen nicht all die Hemden, die er von ihr gebügelt haben will. Sie wissen nicht, wie oft er das Wochenende bei seiner Mutter verbringen wird, um in den Tagen danach

deren Schweinsbraten über den grünen Klee zu loben. Sie sehen nur sein gewinnendes Lächeln, sein gepflegtes Äußeres, das frisch gebügelte Hemd.

Auch Vera ergeht es so. Nein, ist der aber nett!, denkt sie, als sie auf Johannes zukommt. Endlich einmal ein Mann im fortgeschrittenen, heiratsfähigen Alter, der wirklich etwas hermacht! Keine eingefallenen Schultern. Kein ausgewaschener Pullover. Kein seniler Greis, der sich für die Suche nach einer Partnerin im Internet mal eben um 20 Jahre verjüngt hat. Nein! Johannes hat Veras Sympathie schon in den entscheidenden ersten drei Sekunden errungen. Und es passiert noch mehr: Johannes hat sofort gespürt, dass er gut bei Vera ankommt. Er

folgt bei der Partnersuche keiner komplizierten Logik, verwendet keine ausufernden Checklisten. Johannes' Liste ist so kurz wie die von 80 Prozent aller Männer auf diesem Globus.

Kurze Liste. Auf seiner Liste stehen die berühmten zwei Punkte, die die allermeisten Männer bei der Partnersuche interessiert. Erstens: Sieht sie gut aus? Keine Frage, das hat Johannes schon aus der Ferne gesehen. Schon als sie mit neugierig suchendem Blick am Brunnen stand. Da stand sein Urteil bereits fest: 10 Punkte – Höchstzahl! Zweitens: Komme ich bei ihr gut an? Auch dieser Punkt ist schon geklärt, als Vera sich noch den Weg bahnte an den anderen Tischen und Stühlen

vorbei. Da bereits hat Johannes ihren offenen Blick bemerkt und das scheue und doch offene Lächeln – ein untrügliches Anzeichen dafür, dass sie ihn sympathisch findet.

Was wird nun passieren? Wird sich Vera unsterblich in Johannes verlieben? Wenn die beiden ein Paar werden, dann werden sie in ein schickes Haus am Stadtrand ziehen, nicht allzu weit von Mama entfernt. Sie werden zwei Kinder bekommen und nach einigen Jahren eine böse Scheidung durchmachen. Eine sehr böse! Denn Muttersöhnchen sind nachtragend. Und seine Mutter wird es Vera nie verzeihen, dass sie ihren Johannes nicht richtig verwöhnte. Und wie die gekocht hat! Ihr Schweinsbraten – eine Katastrophe! Und unordentlich, ja, das war sie wohl auch. Der arme Junge! Dass er aber auch wieder auf so eine rein-gefallen ist!

Gut zuhören. Doch das alles ist Zukunftsmusik. Noch haben sich die beiden ja nicht einmal richtig kennengelernt. Noch taxieren sie sich aus einigen Metern Entfernung.

Veras Herzschlag beschleunigt sich deutlich, als sie auf Johannes' Tisch zugeht. Jetzt steht sie vor ihm, er steht auf und gibt ihr die Hand. Er hält sie ein, zwei Sekunden länger als nötig in der seinen. Er schaut Vera in die Augen, mit einem langen, tiefen Blick.

Vera ist ein wenig unsicher bei dieser ersten Berührung mit diesem gut aussehenden Mann und eine bange Frage taucht in ihr auf: Ob sie wohl Chancen hat bei ihm? Eine unnötige Frage, wie sie schon bald feststellt. Er flirtet, dass sich die Balken biegen, macht Komplimente, schaut ihr tief in die Augen.

„Das war sein Fehler“, sagt Vera später. „Er wollte zu schnell ans Ziel und das hat mich vorsichtig gemacht.“ Aufmerksam hat sie ihm zugehört und ihn viel erzählen lassen. Von seiner Arbeit, von seinen Hobbys. Muttersöhnchen erzählen gerne von

sich und ihren großartigen Taten. Auch Johannes. Und dann ist ihm doch tatsächlich wieder einmal das mit dem Urlaub mit Mama herausgerutscht. Vera hat es aufmerksam registriert und nichts weiter dazu gesagt. Später hat sie sich höflich von Johannes verabschiedet. Am nächsten Tag bekam er zu seinem Erstaunen ein Mail von ihr. Wir beide passen nicht zueinander, stand darin. „Klar war er nett“, sagt Vera. „Aber mal ehrlich: Was soll ich mit einem, der an seiner Mutter klebt wie an einer Klette?“ □



Ein Herz und eine Seele: Aus der Beziehung ihres Sohnes sollten sich Mütter aber heraushalten.

info

■ ACHTUNG MUTTERSÖHNCHEN.

Muttersöhnchen sind ein echte Plage. Sie schmollen, wenn man von ihnen erwartet, sich an der Hausarbeit zu beteiligen. Sie verbringen das Wochenende ausgesprochen gerne bei Mama oder schauen zumindest mal bei ihr herein. Sie loben das Essen bei Mama und stochern in Ihrem lustlos herum. Und wenn es ganz schlimm kommt, dann zeigt Mama Ihnen, wie man die Gurken einlegt, denn das müssen Sie unbedingt lernen: Er isst nur selbst eingelegte Gurken und die für sein Leben gerne. Zum Glück gibt es ein paar Anhaltspunkte, um ein Muttersöhnchen schnell zu erkennen.

1. WIE WEIT WEG VON MAMAS HERD HAT ER ES GESCHAFFT? Richtige Muttersöhnchen ziehen – in der Stadt – höchstens ein paar hundert Meter weg von Mamas Herd, auf dem Lande gerade

mal in den Nachbarort, damit sie jeden Tag bei Mama nach dem Rechten sehen können. Das tun sie bevorzugt dann, wenn sie voller Schrecken festgestellt haben, dass ihr Kühlschrank leer ist.

2. WIE OFT TELEFONIERT ER MIT IHR?

Telefoniert er täglich mit ihr? Mehrmals am Tag? Dann gilt: Hände weg.

3. IST ER DER LETZTGEBORENE?

Jüngste Geschwister sind besonders anfällig dafür, von ihrer Mutter stark verwöhnt zu werden. Noch schwieriger wird es, wenn sie außerdem noch Nesthäkchen sind und wenn ältere Schwestern da sind, die ebenfalls verwöhnen.

4. FÄHRT ER GERNE MIT MAMA IN DEN URLAUB? Wenn seine Mutter eine alte, alleinstehende Dame ist, der er noch einmal die Freude einer gemeinsamen Kreuzfahrt machen wollte – Schwamm darüber. Immerhin war er ja Single zu

der Zeit und mit irgendwem musste er ja fahren, wenn er nicht ganz alleine seinen Urlaub verbringen wollte. Anders aber stehen die Dinge, wenn er solche Spritztouren mit Mama öfter unternimmt oder in der Vergangenheit öfter unternommen hat. Wie war das denn zur Zeit seiner letzten Beziehung? Musste da auch Mama unbedingt mitkommen? Weil sie ja sonst auch so alleine wäre?

4. WER WÄSCHT SEINE WÄSCHE?

Muttersöhnchen besuchen Mama auch deshalb so oft, weil ihnen mal wieder die Wäschekiste überquillt oder ihr Lieblings-T-Shirt dringend einer Reinigung bedarf.

5. WEN RUFT ER AN, WENN ETWAS WICHTIGES IN SEINEM LEBEN PAS-SIERT?

Ist es immer die Mama, dann haben Sie in der Tat ein Muttersöhnchen kennen gelernt – und die sind bekanntlich eine echte Plage.